

Lichtenberg Studios

2017 7. Jahrgang Heft 56

Workshop mit Studierenden der Hochschule für Künste Bremen





Joschua Braun
Hairihan
Paul Ole Janns
Yohan Donghyeon Koo
Mayuko Kudo
Lisa Sinan Mrozinski
Charline Zongos

Joschua Braun

Intervention M 001

Die Arbeit M 001 beschäftigt sich mit den Trennlinien zwischen privaten und öffentlichen Räumen. Badezimmermatten bzw. Vorleger werden an Orten positioniert, an welchen öffentlicher in scheinbar privaten Raum übergeht. Sie erinnern an Fußmatten, welche sich z.B. in Hauseingängen, Einkaufszentren und anderen Orten im urbanen Raum befinden. Die weißen/hellen Vorleger bilden hierbei einen Kontrast zum urbanen Raum und markieren so einen Übergang zwischen Öffentlichem und Privatem. Position und Aussehen der Matten können durch Außeneinflüsse verändert werden. Der öffentliche Raum und Personen, welche sich in ihm bewegen, wirken sich so auf die Arbeit aus und verändern sie mit der Zeit.





U

Friedrichsfelde



Hairihan

Tatort

Ich denke, dass die meisten Leute gerne Krimis anschauen. Krimis machen einen ängstlich, sind aber gleichzeitig auch spannend und lustig. Diese psychologischen Phänomene interessieren mich sehr. Ich frage mich, was kann passieren, wenn man einen echten Tatort im öffentlichen Raum sieht. Was sollen die Leute denken, wenn sie vor einem echten Tatort stehen? Ich vermute, man wird eine andere, stärkere Wahrnehmung bekommen, wenn man einen echten Tatort im öffentlichen Raum gesehen hat. Vor diesem Hintergrund habe ich mir überlegt, einen Tatort zu realisieren.

Ich habe zuerst einen Spielplatz ausgesucht, weil ich dachte, dass es zwischen Spielplatz und Tatort einen starken Kontrast gibt. Dieser Kontrast könnte die Arbeit noch spannender machen. Danach habe ich die Requisiten besorgt: eine Spielzeugpistole, eine Tatortmarkierung, ein weißes Tuch, künstliches Blut, Sicherheitsband und einen Schuh. Ich habe diese Gegenstände in verschiedenen Kombinationen ausprobiert. Als ich den Tatort arrangiert habe, sind Kinder zu mir gekommen und haben gefragt, ob jemand ermordet wurde und ob ich eine Polizistin bin. Die Reaktionen von Eltern und Erwachsenen waren aber etwas anders....

5







Paul Ole Janns

Karlshorst

Im Offizierskasino in Karlshorst, im heutigen Bezirk Lichtenberg, wurde in der Nacht vom achten auf den neunten Mai 1945 die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht vor den Alliierten unterzeichnet.

Heute befindet sich dort das deutsch-russische Museum mit einer Dauerausstellung, die an dieses Ereignis erinnert.

Ich habe Schilder montiert, auf denen das Wort Kapitulation zu lesen ist. Die Schilder sind nach Karlshorst ausgerichtet, um auf diesen Ort aufmerksam zu machen.

Kapitulaton







Rheinsteinstraße



Yohan Donghyeon Koo

Durch meine künstlerische Arbeit versuche ich, Dingen Trost zu geben.

In Lichtenberg fand ich Häuser, Bäume und Straßen, die Trost brauchen.

Dort gibt es Vieles, das durch unerwartete und andere Situationen zerstört wurde.

Diese Gegenstände haben den Grund zur Existenz verloren und der Stecker und die Steckdose werden als Verbindung zwischen einer Energiequelle und Dingen, die Energie benötigen, verwendet.

Die Steckdose habe ich an mein Herz gesetzt und die Stecker an Objekte, die meine Energie und Trost brauchen. Ich versuche diese Gegenstände zu fühlen und zu verstehen.







Mayuko Kudo

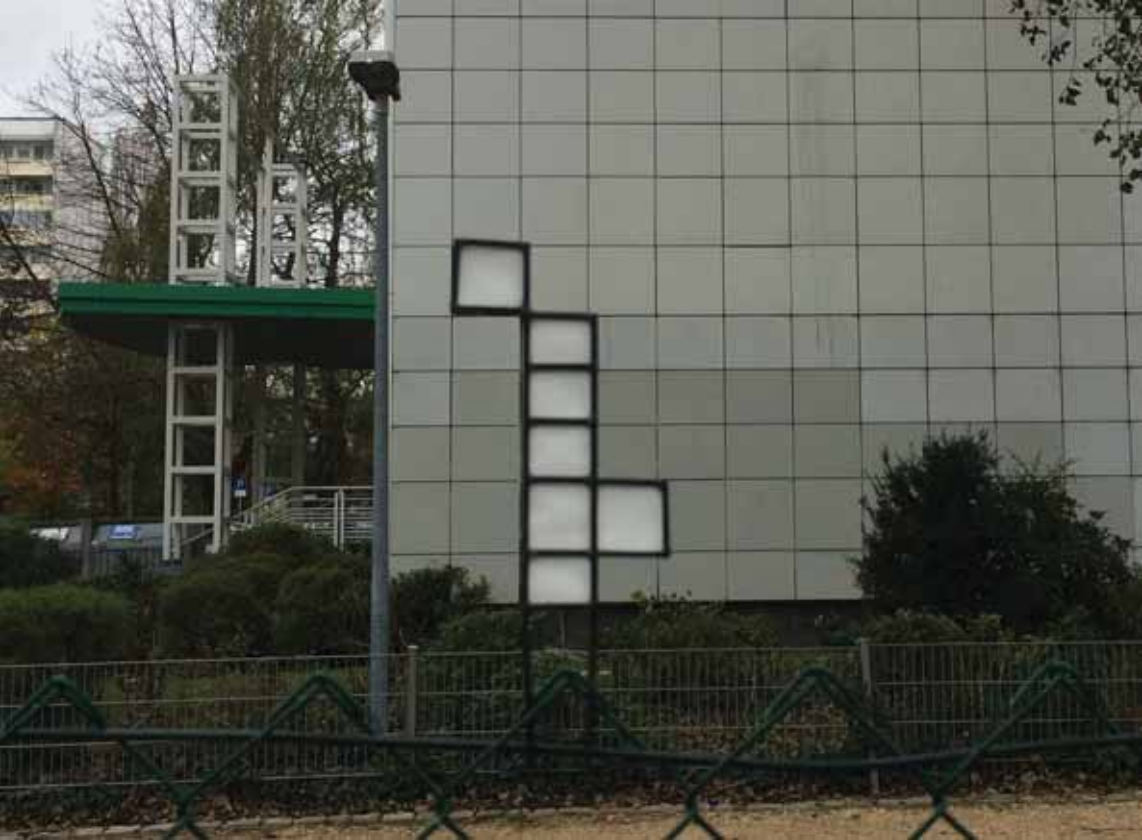
Reparatur

Auf der Straße gibt es viele Sachen, die man sieht aber nicht wahrnimmt.

Normalerweise gehe ich vorbei. Aber dieses Mal stehe ich den Objekten gegenüber und versuche, mich vor Ort mit ihnen zu befassen.







1x Kaffeemaschine
Tomaten
Eier
Apfelsaft
Essig
1 Stück Seife







Lisa Sinan Mrozinski

Für das Projekt habe ich Menschen in Berlin-Lichtenberg gebeten, ihren Nachhauseweg aufzuzeichnen. Mein Interesse galt nicht der Korrektheit und Nachvollziehbarkeit der Strecken, sondern der Qualität der spontan entstehenden Zeichnungen. Deswegen verzichtete ich darauf, den Personen, welche ich größtenteils in Cafés ansprach, den Zweck der Zeichnung/ das Ziel des Auftrags zu nennen. Die Zeichnungen sollten möglichst frei, losgelöst von einem künstlerischen Anspruch und Druck entstehen. Der Fokus der Zeichner_innen lag so auf dem informativen bzw. kommunikativen Charakter ihrer Skizze.

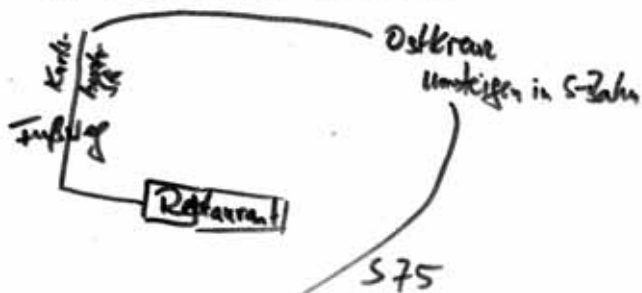
Entstanden sind hierbei sehr persönliche, detaillierte Zeichnungen mit individueller Linienführung, deren Charme in der Direktheit liegt.

Nadja
& Leska

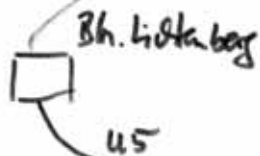
Amel

Restaurant 'Fremdbernte' Nähe Ostkrone

26/10.17



S75



u5

u. St. Ziesdorf Süd
Fußweg

1253; Am Haldeberg 42A
Ziel

Kambing (H6)

Stasiun
1111

Batu Lintang
Bapadast



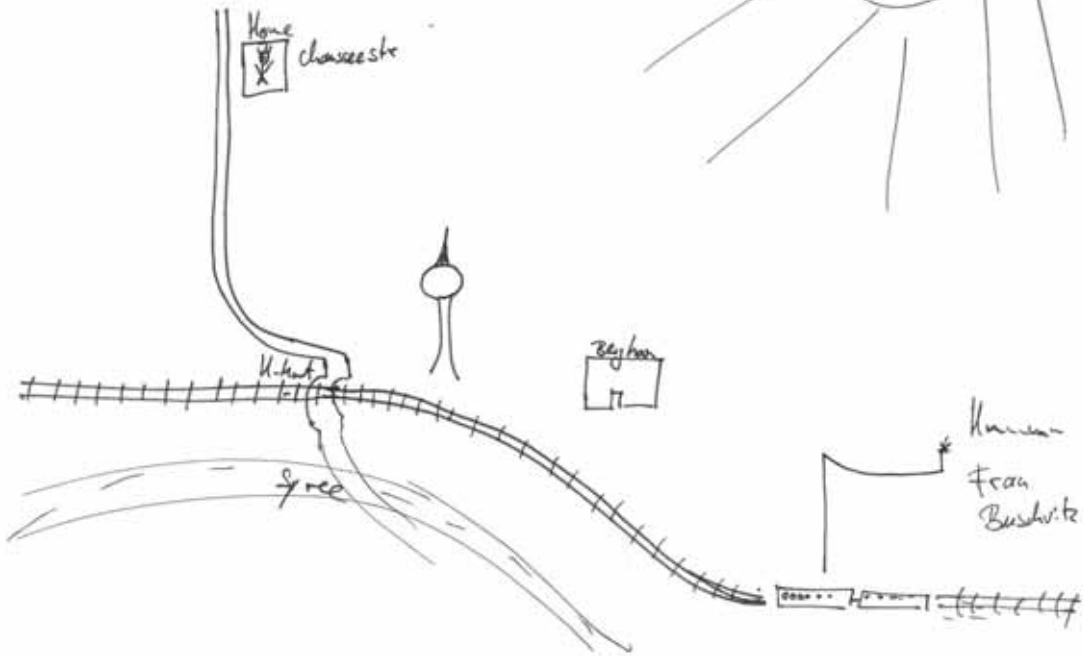
Kusajamma Handishi / 4/4
21039 Kambing

Bekim
H6

Batu Lintang
(Ostkreuz)



Tram
Buschwitz



Charline Zongos

Um Inspiration für meine Arbeit zu finden, habe ich mich auf einen Spaziergang durch den Stadtteil Lichtenberg begeben. Besonders interessiert haben mich dabei die Spuren, die von den dort lebenden Menschen hinterlassen werden. Durch ihre Spuren prägen sie den Stadtteil und erschaffen den Geist eines Ortes, da in diesen ihre Geschichten sichtbar werden, obwohl sie selbst flüchtig sind. Häufig sind es Kleinigkeiten, die im Alltag oft übersehen werden, aber bei einer Veränderung des Blickwinkels in einem neuen Kontext erscheinen und so einen größeren Zusammenhang ergeben können.

In den Straßen liegt oft Allerlei herum, das von den Leuten nicht weiter beachtet wird. Ich möchte mittels gezielter Mitteilungen auf diese Dinge aufmerksam machen und die darin enthaltenen Spuren sichtbar machen. Dafür verwende ich Zeitungsausschnitte, die ich vor Ort gefunden habe und stelle diese in Bezug zu der vorgefundenen Situation. Montiert auf einem Stück Pappkarton werden sie aus der Menge enthoben und erschaffen so einen neuen Kontext. Dabei entstehen oft sarkastische Arbeiten, die sich direkt an den Betrachter wenden und ihn animieren sollen, sich mit seiner Umgebung kritisch auseinanderzusetzen.



Ein Tümpel muss immer Steig bedeuten

WHITE
ZINFANDEL
S. S. S. S. S.

• Kaffeebohne

Impressum

Die Lichtenberg Studios sind ein Projekt von Intervention Berlin e.V. in Zusammenarbeit mit dem Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirksamtes Lichtenberg.

Mit freundlicher Unterstützung der Hochschule für Künste Bremen.

Herausgeber/Gestaltung: Uwe Jonas

Fotos: KünstlerInnen

© 2017 Uwe Jonas, KünstlerInnen, Hochschule für Künste Bremen

Kontakt: info@lichtenberg-studios.de

Printed in Germany 2017



Im Oktober 2017 waren 7 Studierende der Hochschule für Künste Bremen unter der Leitung von Heike Kati Barath zu Gast in den Lichtenberg Studios. Die Aufgabenstellung war einfach und anspruchsvoll zugleich: innerhalb von nur vier Tagen wollten sie künstlerische Interventionen in der Öffentlichkeit des Bezirkes Lichtenberg realisieren, die sich möglichst ohne Geld oder allenfalls mit geringen finanziellen Mitteln umsetzen ließen und keiner Genehmigungen bedurften.

Die in diesem Heft dokumentierten Werke zeugen nicht nur von der großen Motivation aller Beteiligten, sondern zeigen vor allem eine beeindruckende Vielfalt individueller Ausdrucksformen im Umgang mit dem städtischen Raum.

Lichtenberg-Studios.de